

EinBlick^{*)}



Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.



Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;

INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA

Ausgabe 14 und 15 (September - Dezember 2013)

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

Pressefreiheit in Brasilien

Zur Entwicklung und Demokratie eines Landes ist es wichtig, das Recht auf Kommunikation für alle zu garantieren. Dies bedeutet vor allem auch die Garantie der Freiheit der Meinungsäußerung. Auch in Fernsehen, Radio, etc. muss es mehr Vielfalt und Pluralität geben.

Im August 2013 wurde in Brasilien aufgrund von Bürgerinitiativen ein Gesetzesvorschlag im Kommunikationsbereich veröffentlicht. Dabei wird das Recht auf Demokratisierung der Medien gefordert. Obwohl die Brasilianische Verfassung Oligopole und Monopole der Kommunikationsmedien verbietet, konzentrieren weniger als 10 Familienunternehmen mit ihren Zeitungen, Magazinen, Radio, Fernsehen und Internetsites die Kommunikation im Land. Dies ist ein großes Hindernis, um Vielfältigkeit zu garantieren. In der brasilianischen Konstitution gibt es wichtige Regelungen, jedoch steht nichts, wie diese verwirklicht werden könnten. Leider gibt es bis heute keine Ausführungsbestimmungen für dies in der Verfassung verankerten Regelungen im Kommunikationsbereich weder seitens des Kongresses noch der Regierung. Aufgrund dieser Situation haben sich die Zivilgesellschaft und sozialen Bewegungen und Organisationen zusammen geschlossen, um einen Gesetzesvorschlag auszuarbeiten und vorzulegen.

Laut Aussagen verschiedener sozialer Gruppen und Organisationen, z.B. die NGO Reporter ohne Grenzen, ist „die Freiheit der Meinungsäußerung und der Information“ eines der wichtigsten Freiheiten auf der Welt. Denn wenn die Reporter nicht frei sind, um über Fakten zu berichten, anzuzeigen und das Publikum zu informieren, wie könnten dann die Rechte z.B. der Frauen, der Kindersoldaten und Maßnahmen gegen die Umweltzerstörung eingefordert werden? In einigen Orten der Welt werden Massakers verhindert, wenn die internationalen Medien ihre Kameras und Beobachtungen darauf richten. Die Freiheit auf Information ist die Grundlage jeglicher Demokratie. Allerdings wird diese beinahe der Hälfte der Weltbevölkerung verweigert.

Die Aktivitäten der Reporter ohne Grenzen erfolgen in 5 Kontinenten, über ein Netzwerk von über 150 Korrespondenten, die alle mit den jeweiligen lokalen Gruppen kooperieren. Jedes Jahr wird ein Bericht veröffentlicht über die der Pressefreiheit in 180 Länder der Welt. Die Punkteverteilung geht von 0 bis 100, wobei 0 der beste und 100 die schlechteste Platzierung ist. Bei der Auswertung werden Indikatoren verwendet wie: Pluralismus, Unabhängigkeit der Medien, das Umfeld der Arbeit der JournalistenInnen, Transparenz, Infrastruktur und die Gewalt gegen JournalistenInnen.

Der Index der Pressefreiheit 2013 zeigt einen Rückschritt für Brasilien. Wie beinahe weltweit sind wichtige Länder, die als regionale Vorzeigemodelle gelten, im Index gefallen. Brasilien war am 99. Platz und fiel um 9 Punkte auf den 108. Platz (vor allem durch die anhaltenden Probleme des Pluralismus und der Ermordung von 5 Journalisten).

Von den 179 Ländern der Liste sind an den ersten Plätzen Finnland, Holland und Norwegen anzutreffen mit einer Punktebewertung etwas über 6 und die 3 letzten der Liste sind: Turkmenistan, Nordkorea und Eritrea. Deutschland nimmt den 17. Platz ein. (Quelle: 2013 World Press Freedom Index)

In Juazeiro/Bahia wurde die Kampagne Ende August eröffnet. Der Gesetzesvorschlag fordert unter anderem: dass PolitikerInnen nicht BesitzerInnen von Radio- und Fernsehsendern sein können; Verbot von Monopolen und dass in Großstädten ein einziges Unternehmen für Radio, Fernsehen und Zeitung nicht zuständig sein kann; das Festsetzen eines Zeitlimits für Werbungen und Propaganda; dass regionale Inhalte mit lokalen MitarbeiternInnen produziert und übertragen werden; die Garantie des Rechts auf Gegenrede, wenn Lügen oder Beleidigungen über die Medien gemacht werden; die Garantie der ethnischen Vielfalt, Gender und Schutz gegen Diskriminierung, u.a.m.



Logon der Kampagne

Für die Durchführung der Kampagne wurde Informations- und Schulungsmaterial ausgearbeitet. Diese Materialien werden bei den jeweiligen Veranstaltungen verwendet, wobei sich die TeilnehmerInnen in einer Unterschriftenliste eintragen können. Denn um den Gesetzesvorschlag einzureichen, bedarf es auch 1.300.000 Unterschriften (10 % der wahlberechtigten BürgerInnen Brasiliens).

Die Demokratisierung der Kommunikation kann das aktuelle Szenarium der Kommunikation im Land ändern!

^{*)} Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe

Schulungen und Informationsveranstaltungen in Schulen, Universitäten, etc. über die Kampagne der Demokratisierung der Medien und Meinungsfreiheit.

IRPAA ist Mitglied des Forums für Kommunikation im Territorium Sertão do Sao Francisco (umfasst 10 Munizipien). In Laufe der letzten Monate konnten wir in verschiedenen Veranstaltungen z.B. bei der III EcoVale, ein Event von der Universität in Juazeiro veranstaltet, mithelfen, diese Kampagne zu verbreiten. Außerdem in verschiedenen Schulen, beispielsweise der Landwirtschaftlichen Familienschule in Sobradinho. Dort hatten wir einmal in der Woche die Möglichkeit den so wichtigen Bereich der Kommunikation, zusammen mit den SchülernInnen zu vertiefen und dabei auch auf die Notwendigkeit der Demokratisierung der Medien einzugehen.

Besuche und Versammlungen in Landgemeinden

In den letzten Monaten besuchten wir Familien und Dorfgemeinschaften in den Munizipien von Macururé und Chorrocho. Dabei ging es vor allem darum, die Familien hinsichtlich der Landsituation zu sensibilisieren. Denn in diesen Gegenden leben die Familien auf Gemeinschaftsweideflächen, halten Ziege und Schafe auf nicht eingezäunten kollektiven Weideflächen, haben jedoch keine Kenntnisse, dass sie als traditionelle Landgemeinden spezielle Rechte, auch z.B. auf ihr Land haben und diese auch einfordern müssen. Diese Besuche und Besprechungen sind überaus wichtig, weil Land immer mehr begehrt wird, vor allem von der Agroindustrie, Erzabbauunternehmen und zu Spekulationszwecken. Und viele Familien sind sich der Gefahr noch nicht bewusst, dass sie ihr Land verlieren können, wenn sie sich nicht als Dorfgemeinschaft zusammenschließen und ihre Rechte, vor allem das Recht auf Land, fordern.



In einer Landgemeinde im Munizip Macururé

Ein etwas anderer Schulunterricht

Viele verschiedene öffentliche Schulen nutzen die Gelegenheit, um den Kindern und Jugendlichen außerschulisch einen praxisnahen Unterricht anzubieten. Dieser Unterricht findet am Ausbildungszentrum „Dom José Rodrigues“ vom IRPAA statt. Die SchülerInnen haben dabei Gelegenheit, zusammen mit Lehrkräften und VertreterInnen des Erziehungssekretariats in Juazeiro in der Praxis zu verstehen, was die Konviventia mit dem semiariden Klima bedeutet. Der Besuch von angepassten Technologien zur Wasserbevorratung, der Ziegenställe, Bewahrung der Caatinga dient dazu, die Theorie in der Praxis kennenzulernen und so auch besser verstehen zu können. Die Kinder und jungen Menschen sind begeistert, lernen Pflanzen so in ihrer natürlichen Umgebung kennen und verstehen vor allem, dass die Natur es schafft, in diesem Klima zu leben. Zum Schluss darf jede Klasse noch einen Baum pflanzen, damit sie zum aktiven Naturschutz beitragen und ihr Besuch auch in Erinnerung bleibt.



Kinder pflanzen einen Baum

Semiarido Show

Die Ausstellung „Semiarido Show“ wurde ursprünglich von der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Embrapa abgehalten und stellte vor allem die traditionelle Landwirtschaft und Agrobusinesses vor. Jedoch bekam IRPAA vor 2 Jahren die Möglichkeit, diesen Event mitzugestalten und vor allem die Familienlandwirtschaft und Themen, Technologien, etc. der Konviventia mit dem semiariden Klima vorzustellen. In diesem Jahr konnten wir erreichen, dass der Themenbereich auch auf die Landfrage erweitert wurde. Und so stand die Veranstaltung unter dem Motto: Land, Wasser und Technologien zur Nahrungsmittelproduktion. Im „Dorf“ der Familienlandwirtschaft stellten die Familien und sozialen Bewegungen und Gruppen ihre Arbeiten und Produktion vor. Die BesucherInnen staunten über die Ergebnisse und Produktion, trotz der anhaltenden Dürrejahre. In Stellwänden, Workshops und Seminaren wurden außerdem spezielle Themen, vor allem über die Landfragen, Wasserbevorratung, Konviventia mit dem semiariden Klima, etc. vertieft. Und dabei wird auch stets die Notwendigkeit der öffentlichen Entwicklungspolitik für das semiaride Gebiet gefordert. Unter den ca. 25.000 BesuchernInnen waren vor allem Familien aus allen Regionen des semiariden Gebietes, SchülerInnen, StudentenInnen und RegierungsvertreterInnen.



Eingang zum „Dorf der Familienlandwirtschaft“

Stimmen aus der Bevölkerung:

„Diese Herren des Landes in der semiariden Region sind die selben, die auch die Herren der Medien und der Kommunikationsmittel sind. Dies kommt in der gleichen Praxis des Koronelismus, der von dem elektronischen Koronelismus gefolgt wird“

Viviane Brochardt, ASA (Articulação do Semiárido)

„Im semiariden Gebiet ist das Recht auf Kommunikation eine Notwendigkeit um der Konzentration von Wasser, Land, Macht, entgegenzuwirken.“

Außerdem muss diese Gegend unter anderem Gesichtspunkt vorgestellt und Strategien zur Erweiterung der Konviventia entwickelt werden.

„Die Landfrage muß endlich geklärt werden. Denn ohne Land haben wir keine Grundlage zum Arbeiten, produzieren, Tierhaltung und leben“.

Herr Raimundo, Jaguarari

EinBlick^{*)}



Im Einklang mit dem Klima des semiariden Gebietes Brasiliens leben:
Konviventia mit dem semiariden Klima.

Kurznachrichten; aktuelle Ereignisse; Infos;



INSTITUTO REGIONAL DA PEQUENA AGROPECUARIA APROPRIADA – IRPAA

Ausgabe 14 und 15 (September - Dezember 2013)

ALLGEMEINES AUS BRASILIEN

Oberstes Rechnungsprüfamt suspendiert neue Ausschreibung von Polyethylen Zisternen.



Lagerplatz der PE-Zisternen in Canudos

Im September 2013 hat das Oberste Rechnungsprüfamt eine neue Ausschreibung der Codevasf (staatliche Entwicklungsorganisation für das São Francisco- und Parnaibatal) in Brasilia über insgesamt 187.495 Polyethylen Zisternen aufgehoben.

Dabei wurde auf die Kritik der sozialen Organisationen eingegangen, die unter anderem den Einzelpreis der Regenwasserzisternen von beinahe 6.000 R\$ in Frage stellen, im Gegensatz zu den Zementzisternen, die im Durchschnitt bis zu 2.500 R\$ kosten. Außerdem hatte das Rechnungsprüfamt auch Anzeigen über die veranschlagten Einzelposten erhalten und festgestellt, dass diese 24 % teurer waren als in anderen Ausschreibungen dafür verlangt wurde. Fünf Großunternehmen beteiligten sich an der Ausschreibung. Außerdem wurde auch das Material mit Skepsis betrachtet, denn das heiße Klima im

semiariden Gebiet ist Feind dieser Polyethylen Zisternen und es gibt bereits sehr viele Defekte bei bereits installierten Zisternen. Die Großunternehmen müssen jetzt eine Stellungnahme über den Preisanstieg, etc. abgeben und die Codevasf muss die Minister des Rechnungsprüfamt überzeugen, dass die Zisternen rentabel und wirtschaftlich für den öffentlichen Haushalt sind. Ansonsten wird diese Ausschreibung total eingestellt.

20. Jahrestag des Abschlusses der Pilgerwallfahrt am Franziskusfluss.

Im Jahre 2012 wurde an den Beginn der Pilgerwallfahrt von Bischof Luiz (Frei Luiz), Adriano Martins, Schwester Conceicao und Orlando, an der Quelle des Franziskusflusses in der Serra da Canastra (Minas Gerais) erinnert. Es war sehr wichtig, die Mystik und die Sorge um den Schutz des Flusses und seiner Bevölkerung wieder aufleben zu lassen. Und im Jahr 2013 wurde an die Ankunft der Pilger an der Flussmündung, in Penedo zwischen den Bundesstaaten Sergipe und Alagoas erinnert.

Die Feierlichkeiten begannen in Penedo mit kulturellen Aufführungen und einem sehr feierlichen, ökumenischen Gottesdienst. Leider konnte Schwester Conceição aus gesundheitlichen Gründen nicht teilnehmen.

Dabei erinnerte Bischof Luiz an den Traum, den er vor einem Jahr hatte und über den er bei den Feierlichkeiten an der Flussquelle in 2012 erzählte. Er handelte von der Zeit – 50 Jahre nach der Pilgerwallfahrt – und das wunderbare dabei war, dass der Fluss gesund war, sein Wasser klar, sauber und trinkbar. Die Natur und das Flussbecken waren intakt. Auch den Tieren, und Fischen konnte man die Zufriedenheit und Freude ansehen. Die Menschen waren organisiert und arbeiteten gemeinschaftlich vor allem um die Erhaltung der Schöpfung.

Was will Bischof Luiz uns wohl mit diesem Traum sagen?

Sicher ist es eine Herausforderung für uns alle, sich für die Natur und die Bevölkerung einzusetzen. Denn stirbt der Fluss, stirbt der Mensch. Und dies trifft natürlich nicht nur für den Franziskusfluss zu.



Dom Luiz, Orlando und Adriano mit der aus Holz geschnitzten Franziskusfigur die auf der Pilgerwallfahrt mit dabei war

Bischof Luiz bedankte sich bei allen Menschen in Brasilien und weltweit, die sich für die Schöpfung und vor allem den Franziskusfluss einsetzen. Knieend sprach er eine große und eindringliche Bitte aus: Den Einsatz von Allen, um zu verhindern, dass an keinem Ort des Flusstales die geplanten Atommeiler installiert werden.

^{*)} Das soll heißen: ein kurzer Blick auf die Situation und Einblick auf Hintergründe



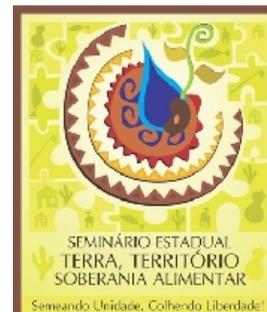
An der Flussmündung

Unter den knapp 600 TeilnehmernInnen war die Flussbevölkerung, FischerInnen, Quilombogemeinden, indigene Völker, soziale Bewegungen und Organisationen, Kirchengemeinden u.v.m., die die Feierlichkeiten mitgestalteten.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen fuhren alle in die nahegelegene Stadt Piaçabuçu. Von dort aus ging es mit 11 Booten zur Flussmündung. An der Flussmündung fand dann eine ökumenische Abschlussfeier statt, die wieder von den traditionellen Völkern und Gemeinden gestaltet wurde. Zum Abschluss bat Dom Luiz einige Kinder, die mit dabei waren, der Flussmündung Wasser der Quelle zu geben, das wir vor einem Jahr mitgebracht hatten.

Seminar Land und Territorium

Ende des Jahres fand ein Seminar aller sozialen Bewegungen und Organisationen im Bundesstaat Bahia statt. Dabei wurde vor allem die aktuelle Situation der Landgemeinden vertieft, sowie die Aktionen der einzelnen Gruppen. Aufgrund der Bedrohung der Landgemeinden, durch Agrobusiness, Erzabbau etc vertrieben zu werden, wurde es als notwendig evaluiert, dass Anfang 2014 gemeinsame regionale Treffen veranstaltet werden, damit gemeinsame Aktivitäten geplant werden können.



Wünschelrutenkurs und Wünschelrutenseminar

Gerade in den letzten Trockenjahren hörten wir wiederholt, wie wichtig der Beitrag der Wünschelrutenarbeit für die Landgemeinden ist. In dem Seminar mit WünschelrutengängernInnen aus 4 Bundesstaaten sowie VertreterInnen der lokalen Gruppen und Organisationen wurde bestätigt, dass diese Arbeit in einigen Fällen ausschlaggebend dafür war, dass die Dörfer Wasser hatten und das, obwohl sie bereits das 4. Dürrejahr erlebten. In dem Seminar wurden neben der Evaluierung auch Pläne für die Zukunft geschmiedet. Mit den lokalen Gruppen möchten die WünschelrutengängerInnen über Möglichkeiten der Organisation und besseren Vernetzung zwischen den einzelnen Regionen reflektieren und beim nächsten Seminar vorstellen.



Bei den praktischen Übungen

Außerdem fand erneut ein Wünschelrutenkurs für AnfängerInnen mit TeilnehmernInnen des Bundesstaates Bahias statt.

BesucherInnen bei IRPAA

In den letzten Momenten konnten wir BesucherInnen bei IRPAA, in Juazeiro empfangen. Diese hatten die Möglichkeit, die Arbeit der Konviventia mit dem semiariden Klima in der Praxis kennenzulernen. Bei den Fahrten ins Landesinnere konnten sie sich sowohl ein Bild über die Situation der Dürrejahre machen, als auch mit den Familien selbst über die Situation in den einzelnen Landgemeinden sprechen. Natürlich ist es so, dass dabei nur einige Eindrücke wiedergegeben werden können, denn in der Regel sind die Besuche zeitlich begrenzt. Wir hoffen jedoch, dass es möglich war, zu vermitteln, wie wichtig die Konviventia mit dem semiariden Klima für die Familien und das gesamte semiaride Gebiet ist.

Die BesucherInnen waren: Frau Ingeborg Schneider der Gruppe Rückenwind, und Fatima. Herr Pfr. Herbert Käfer und Frau Margret Karduck-Breder und Herr Heinz Peter Vetten.

Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit und auf diesem Wege nochmals ganz herzlich vor allem für das Interesse an unserer Arbeit und den Einsatz für Gerechtigkeit bedanken.



WIR HOFFEN,
DASS ALLE
FROHE UND
GESEGENETE
FEIERTAGE
VERBRINGEN
KONNTEN UND
WÜNSCHEN
ALLEN FREUNDEN
UND
FREUNDINNEN
ALLES GUTE
FÜR DAS NEUE
JAHR! VOR
ALLEM GESUNDHEIT,
HOFFNUNG
UND MUT IM
EINSATZ FÜR
FRIEDEN UND
GERECHTIGKEIT AUF DER
WELT!

Die gesamte
Equipe von
IRPAA

bedankt sich bei
Allen für die
Zusammenarbeit
und Solidarität!

